



Minister of Education  
Mr. Jozsef Bodis  
jozsef.bodis@emmi.gov.hu

24.8.2018

Sehr geehrter Herr Minister Bodis,

mit großer Sorge betrachtet die deutschsprachige Gesellschaft für Theaterwissenschaft die Bestrebungen der ungarischen Regierung, die zwei einzigen in Ungarn existierenden Programme in „Gender Studies“ zu schließen. Wir möchten an Sie den dringenden Appell richten, diese Bestrebungen einzustellen, die Freiheit der Wissenschaft zu gewährleisten und dafür Sorge zu tragen, dass die in Ungarn noch jungen Programme für Gender Studies weiterhin angeboten und ausgebaut werden können. Wir sehen in der Bedrohung der Gender Studies eine Bedrohung der gesamten Geisteswissenschaften und des Europäischen Wissenschaftssystems. Eine Schließung der zwei Programme, die an der ELTE und der Central European University angeboten werden, wäre ein symbolträchtiges Fanal. Ungarn würde sich damit aus dem Europäischen Kultur- und Wissenschaftsraum und der Wertegemeinschaft der Europäischen Union verabschieden!

Im Bereich der deutschsprachigen wie internationalen Theaterwissenschaft waren Fragen, die aus dem Bereich der Gender Studies aufgebracht worden sind, in den vergangenen Jahren zentral: Von den Erkenntnissen in diesem äußerst produktiven Forschungsfeld her wird die Geschichte des Theaters und der Performance Art heute anders neu geschrieben. Fragen der geschlechtlichen Identität stehen im Zentrum einer großen Zahl gegenwärtiger künstlerischer Arbeiten im Bereich von Theater und Performance und finden ein großes Echo in der analytischen Theaterforschung. Theoretische Fragen, die im Zusammenhang mit der Untersuchung anderer Formen des Zusammenlebens, der Auflösung fundamentalistischer Zuschreibungen von Geschlecht und sexueller Identität sowie in der Auseinandersetzung mit der Unterdrückung minoritärer Lebens- und Ausdrucksformen aufgetaucht sind, bestimmen heute maßgeblich die Theoriediskussion in unserem Forschungszusammenhang. Die Theaterwissenschaft verdankt den Gender Studies sehr viel!

Schon von daher fordern wir Sie, Herr Minister, ihre Regierung, die Europäische Union und die in ihr zusammengeschlossenen Länder auf, sich mit allen Ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln gegen diesen Eingriff in die Autonomie der Wissenschaft, Forschung und Lehre einzusetzen und hier und überall, wo staatliche Eingriffe die Entfaltung des freien Geistes zu verhindern drohen, einzuschreiten.

Hochachtungsvoll

Prof. Dr. Annemarie Matzke, Universität Hildesheim (Präsidentin)  
Prof. Dr. Beate Hochholdinger-Reiterer, Universität Bern (Vize-Präsidentin)  
Prof. Dr. Nikolaus Müller-Schöll, Goethe-Universität Frankfurt (Vize-Präsident)  
Jun. Prof. Dr. Jenny Schrödl, Freie Universität Berlin (Mitglied des Vorstandes)